

Frauenfrühstück 19.01.2011 – Leitung: Ulrike Proll

Thema: Zunge

Welche Gedanken kommen euch in den Sinn, wenn ihr nur das Wort Zunge hört?

Mir persönlich ist dies Thema Zunge sehr wichtig. Ich merke wie schwer es mir fällt, so zu reden wie es von Jesus gewollt ist.

Ich möchte Jesus nachfolgen. Wenn man jemanden nachfolgen will, sollte man in seinen Schritten gehen. Als der schöne Schnee lag, bin ich einige male spazieren gegangen. Der Schnee lag teilweise so hoch, dass es nicht einfach war zu laufen.

Schön, wenn dann schon Spuren von anderen zu erkennen waren. Ich habe dann versucht in diesen Schritten zu gegen. Dem anderen nach zu folgen. Ich habe gemerkt, dass das nicht so leicht ging. Manchmal waren mir die Spuren zu groß, manchmal die Schritte zu eng beieinander...

Ich habe dann dies auf Jesus umgemünzt und gemerkt, dass ich manchmal gut mit ihm Schritt halten kann. Oft sind mir seine Spuren zu groß...

Gerade bei dem Thema: Zunge, reden, merke ich wie sehr ich auf seine Hilfe angewiesen bin.

Eine klassische Stelle zu diesem Thema ist Jakobus 3, die Verse 1 – 12

Vers 2: hier wird deutlich, dass wir oft beim Reden sündigen. Manchmal sagen wir Falsches, manchmal ist die Art und Weise falsch, manchmal ist der Beweggrund falsch....

Es liegt eine Verheißung auf dem richtigen Reden: ..., der ist ein vollkommener, oder anders gesagt: reifer Mann/wir dürfen das gut auch auf Frauen beziehen, der seinen ganzen Körper im Griff hat.

Vers 3: Pferde werden durch das Zaumzeug im Mund gelenkt.

Vers 4: Große Schiffe werden durch das verhältnismäßig kleine Ruder gelenkt.

Vers 5: Unsere Zunge wird mit diesem kleinen Ruder verglichen. Auch dieses kleine Glied richtete oft große Dinge an. Sie wird mit einem kleinen Feuer verglichen, welches einen ganzen Wald anzündet.

Vers 6: Unsere Zunge wird mit so einem Feuer verglichen. Es steht geschrieben, dass die Zunge eine Welt voll Ungerechtigkeit ist.

In Sprüche 16, 27-30 steht: ***Ein heilloser Mensch gräbt nach Unheil, und in seinem Munde ist's wie brennendes Feuer.***

Ein falscher Mensch richtet Zank an, und ein Verleumder macht Freunde uneins. Ein Frevler verlockt seinen Nächsten und führt ihn auf keinen guten Weg. Wer mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen andeutet, vollbringt Böses.

In Jakobus 3,6 wird weiter beschrieben, dass unsere Zunge unseren ganzen Körper verschmutzt, sie zündete die ganze Welt an, weil sie (die Zunge) selbst von der Hölle entzündet ist.

In der Lutherbibel wird auf zwei Stellen im Matthäusevangelium verwiesen:

Matthäus 12,36 u. 37: ***Ich (Jesus) sage euch aber, dass die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.***

Matthäus 15,11 u. 18: ***Was zum Mund hineingeht, das macht den Menschen nicht unrein; sondern was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein. Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das macht den Menschen unrein.***

Ich denke wir müssen nicht lange nachdenken, damit wir uns daran erinnern, wie unsere Zunge, also unser Reden einen Brand entzündet hat. Wo viel geredet wird, da wird oft viel verletzt und verleumdet.

Wie oft habe ich mir schon gewünscht, indem Moment wo die Worte raus waren, sie wieder einfangen zu können. Leider ist das nicht möglich.

Vers 7 und 8: In diesen Versen kommt zum Ausdruck, dass der Mensch viele Tiere zähmen, dressieren kann. Die Zunge aber lässt sich von keinem Menschen zähmen.

Das hört sich sehr endgültig an. Soll das jetzt heißen, es gelingt mir nicht mein Reden, meine oft spitze und sarkastische, vorlaute Zunge zu ändern. Muss ich das jetzt so hinnehmen? Ich glaube nicht, dass wir diesen Rückschluss ziehen sollen. Ich denke eher daran, dass ich erkennen muss, ich schaffe es nicht mich an diesem Punkt zu ändern. Ohne Jesus kann ich an dieser Situation nichts ändern. Aber Jesus, der für meine Schuld gestorben ist, der den Weg frei macht, der kann gerade meine Zunge verändern. Er kann sie zähmen.

Vers 9 – 12: Hier wird beschrieben, dass wir mit der Zunge Gott loben und mit der selben Zunge den Menschen fluchen, die Gott gemacht hat. Aus einem Mund kommt Loben und Fluchen, Gott möchte dies nicht. Die Verweisstelle zu diesem Text ist Epheser 4,29. Das ist ein Vers, den wir uns merken sollten und genauso umsetzen sollten, dann würde unser Reden anders werden: ***Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe, denen, die es hören.***

Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Römer 12,14

Mir geht es heute Morgen nicht darum, euch oder mir vor Augen zu halten wie schlecht wir sind. Ich möchte uns ermutigen, unsere Zunge, unseren Mund, unsere Reden Jesus zur Verfügung zu stellen. Einen Moment warten bevor ich zurück schieße. Auf mein Reden aufpassen. Morgens beten: Herr, sei du der Wächter meines Mundes.

Unsere Zunge ist ein Körperteil, mit dem wir Gott loben können. Wir können mit ihr Zeugnis geben, von dem was Gott in unserem Leben tut und getan hat. Unsere Zunge kann erbauen, ermutigen...

Im Psalm 51,17 betet David:

Herr, tu meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Psalm 35,28 ***Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.***